

ENGAGE

Engagement für nachhaltiges Gemeinwohl



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Öko-Institut e.V.
Institut für angewandte Ökologie
Institute for Applied Ecology

Tafeln und das „Nachhaltige Gemeinwohl“: Forschungsergebnisse aus ENGAGE

1 Nachhaltiges Gemeinwohl

Wir haben gefragt:

- Was tragen verschiedene zivilgesellschaftliche Initiativen zum nachhaltigen Gemeinwohl bei?
- Was hilft dabei? Was ist hinderlich?
- Vor welchen Herausforderungen stehen die Initiativen? Welche Entwicklungsmöglichkeiten haben sie, um das „nachhaltige Gemeinwohl“ noch besser zu verwirklichen?

Unter **nachhaltigem Gemeinwohl** verstehen wir: Die Initiativen tragen zum Wohl gegenwärtig lebender Menschen bei, ohne das Wohlergehen zukünftiger Generationen und weit entfernt lebender Menschen zu gefährden. Im Einzelnen heißt das:

- **Positive soziale und ökologische Wirkungen:** Die Initiativen helfen, Menschenrechte zu respektieren, Grundbedürfnisse zu erfüllen und ökologische Grenzen des Planeten einzuhalten.
- **Inklusion und Fairness:** Die Initiativen beteiligen Menschen unterschiedlicher Geschlechter, Schichten und Kulturen, einschließlich benachteiligter Menschen, auf faire Weise.
- **Demokratie:** Die Initiativen sind intern demokratisch aufgebaut. Die Aktiven können den Weg der Initiative mitbestimmen. Die Initiativen wirken demokratisch in die Gesellschaft hinein.

2 Tafeln und nachhaltiges Gemeinwohl

2.1 Soziale und ökologische Wirkungen

Die Tafeln entfalten eine Vielzahl positiver sozialer und ökologischer Wirkungen:

- Sie **entlasten das Budget** armer Haushalte.
- Sie tragen zu einer **gesunden Ernährung** bei.
- Sie **bekämpfen Lebensmittelverschwendung**. Das spart Wasser, Land, Energie und CO₂.
- Sie sind Orte der **Begegnung**, ermöglichen soziale Kontakte, Freundschaften und Netzwerke.
- Tafel-Aktive erfahren durch ihr Engagement **Anerkennung und Sinnerfüllung**.

2.2 Inklusion und Fairness

Tafeln gelingt es außergewöhnlich gut, **Menschen aus allen sozialen Schichten** als Aktive zu gewinnen. Das trägt das zum sozialen Zusammenhalt bei. Es gelingt aus folgenden Gründen:

- Die **Grundidee** – „**Lebensmittel retten, Menschen helfen**“ ist einfach und einleuchtend. Sie entspricht Werten, die viele Menschen teilen.
- Es gibt **vielfältige Aufgaben**, so dass für jeden Geschmack und jede Fähigkeit etwas dabei ist (zum Beispiel Touren fahren, Lebensmittel sortieren und ausgeben, Aufräumen und Reinigen, Organisieren, IT-Tätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising.)
- Neue Aktive werden in der Regel herzlich aufgenommen und **gut eingearbeitet**. Die TafelAkademie bietet Weiterbildungsmöglichkeiten für Aktive.

Insbesondere gelingt es Tafeln ungewöhnlich gut, **arme und benachteiligte Menschen für ein Engagement zu gewinnen**. Dafür gibt es zwei weitere Gründe:

- Arme und benachteiligte Menschen **kommen als Kund*innen** zu den Tafeln. Sie sehen dort direkt, wie das Engagement bei einer Tafel abläuft und können es sich besser vorstellen. Sie können dort auch auf kurzem Weg angesprochen werden.
- Es gibt bei den Tafeln neben dem Ehrenamt auch andere Mitwirkungsmöglichkeiten. **Arbeitsgelegenheiten oder Freiwilligendienste** können beim Einstieg in den Arbeitsmarkt helfen und man bekommt dafür ein kleines Entgelt. Das ist für arme und benachteiligte Menschen attraktiv. Nicht wenige entscheiden sich im Anschluss für eine ehrenamtliche Mitarbeit.

Für arme und benachteiligte Menschen hat das Engagement bei einer Tafel positive Wirkungen: Es hilft, den **Tag zu strukturieren**. Die Aktiven gewinnen **Selbstbewusstsein** aus ihrer sinnvollen und anerkannten Tätigkeit. Sie **lernen Menschen kennen**, die ihnen weiterhelfen können. Sie **lernen** und entwickeln sich weiter. Für manche ist das Engagement ein Sprungbrett in eine **bezahlte Arbeit**.

2.3 Demokratie

Innere Demokratie

Die Tafel Deutschland e.V. ist demokratisch als Verein organisiert. Die lokalen Tafeln sind unterschiedlich organisiert; meist als e.V. oder in Trägerschaft eines Sozialverbandes. Die **Mitwirkungsmöglichkeiten der Tafel-Aktiven** hängen jedoch nicht so sehr von der Rechtsform ab, sondern vor allem von der **praktischen Ausgestaltung**: Wie offen sind die Tafel-Leitungen für Anregungen? Suchen sie das Gespräch? Gibt es Besprechungen, bei denen die Aktiven sich einbringen können?

Viele **Aktive möchten gar nicht umfangreich mitgestalten**, und schon gar nicht Ämter oder verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen. Es reicht ihnen, ihre praktischen Aufgaben zu erfüllen. Dafür gibt es verschiedene Gründe:

- Die Tafel **funktioniert in ihren Augen gut**. Sie sehen keinen Grund, Verbesserungsvorschläge oder neue Ideen einzubringen.
- Ihre **praktische Tätigkeit befriedigt** sie mehr.
- Sie finden es zu **anstrengend oder herausfordernd**, Ämter oder Verantwortung zu übernehmen.

Daraus können sich für die Tafeln Probleme ergeben. Beispielsweise fehlt Nachwuchs für (Vorstands-)Ämter. Auch wird Potenzial an guten Ideen verschenkt.

Am besten funktioniert die demokratische Beteiligung bei Tafeln, wo sie **einfach und niedrigschwellig** organisiert ist: Wenn Leitungen das Gespräch mit Aktiven suchen und nach deren Meinung fragen. Oder wenn es ungezwungene Zusammenkünfte gibt, bei denen Ideen oder Schwierigkeiten besprochen werden. „Nachwuchs“ muss frühzeitig und aktiv angesprochen werden.

Wirkung in die Gesellschaft

Die Tafel Deutschland beteiligt sich an **gesellschaftlichen Debatten**. Einzelnen oder gemeinsam mit anderen Verbänden äußert sie sich zu Themen wie Kindergrundsicherung, Corona-Soforthilfen, sozialverträglichem Klimaschutz oder einem Gesetz gegen Lebensmittelverschwendung. Die TafelJugend organisiert politische Diskussionen für junge Tafel-Aktive und sucht das Gespräch mit Abgeordneten. So fördern die Tafeln das nachhaltige Gemeinwohl auch in größerem Rahmen.

Die befragten **Verantwortlichen** in lokalen Tafeln schätzen dieses politische Engagement in der Regel, sehen für sich aber **keine Notwendigkeit oder Möglichkeit, sich daran zu beteiligen**. Meist sind sie mit ihrer täglichen Arbeit ausgelastet. Die **Tafel-Aktiven haben unterschiedliche Einstellungen zum Thema „politisches Engagement der Tafeln“**. Manche sehen die Tafeln selbstverständlich als politisch an, weil sie Partei für Benachteiligte ergreifen und soziale Gerechtigkeit thematisieren. Andere verbinden „Politik“ mit Parteipolitik oder Machtspielen und wollen damit nichts zu tun haben. Noch andere können sich unter einer politischen Rolle der Tafeln nichts vorstellen.

3 Herausforderungen

Die Tafeln sehen und sehen folgende zentralen Herausforderungen:

- Die **Corona-Pandemie**. Ältere Ehrenamtliche und Kund*innen blieben zum Selbstschutz zu Hause. Hygieneregeln mussten eingehalten werden. Bei manchen Tafeln kamen mehr Kund*innen. Viele Tafeln haben kreativ und wirksam reagiert, um bald wieder den Regelbetrieb aufnehmen zu können. So wurden Hygienemaßnahmen umgesetzt, Kund*innen beliefert oder Gutscheine verteilt, und neue Ehrenamtliche unter Studierenden geworben.
- **Zunahme der Armut** bei gleichzeitig wachsenden **Schwierigkeiten, Aktive und Lebensmittelspenden zu gewinnen**. Das Problem dürfte aktuell durch den Krieg in der Ukraine verschärft werden, was wir in der Befragung nicht mehr abbilden konnten.

Unsere Untersuchung weist auf weitere Herausforderungen hin:

- **Gerechtigkeits- und Verteilungskonflikte**: Tafeln müssen Lösungen finden, um knappe Lebensmittel so zu verteilen, dass die Kund*innen es als gerecht empfinden, ihre Würde gewahrt und Verschwendung minimiert wird. Das gelingt manchen Tafeln sehr gut, anderen weniger. Mitarbeitende von Tafeln sind manchmal Anfeindungen unzufriedener Kund*innen ausgesetzt.
- **Sponsoring**: Die Tafeln erhalten einen wichtigen Teil ihrer Finanzierung durch Unternehmenssponsoring. Manche Sponsoren stehen allerdings wegen sozialer und ökologischer Missstände in der Kritik – etwa wegen ihrer Arbeitsbedingungen oder gegen den Klimaschutz gerichteter Lobbyarbeit. Das steht im Konflikt mit den Zielen der Tafeln und kann ihre Glaubwürdigkeit gefährden.

4 Entwicklungsmöglichkeiten

Die Tafel Deutschland und die lokalen Tafeln sind dabei, ihre Arbeit auf verschiedene Weise weiterzuentwickeln:

- Sie bemühen sich verstärkt um **Lebensmittelspenden direkt vom Hersteller** und bauen eine entsprechende **Logistik** – inklusive digitaler Plattform – auf, um diese Großspenden annehmen und verarbeiten zu können.
- Sie nutzen **digitale Medien**, um Aktive besser zu vernetzen, und qualifizieren die Aktiven, diese Medien zu nutzen.
- Sie fordern eine **staatliche Grundfinanzierung**. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass die Arbeit der Tafeln noch auf lange Zeit gesellschaftlich nötig ist. Die Grundfinanzierung soll eine verlässliche hauptamtliche Unterstützung und den Aufbau der Logistik für Großspenden ermöglichen.
- Mit der TafelJugend haben sie eine Struktur geschaffen, jungen Aktiven eine Stimme zu geben, deren Ideen zu nutzen und das Engagement bei Tafeln für **junge Menschen** interessanter zu machen.
- Tafeln nutzen verschiedene Möglichkeiten, **Aktive zu gewinnen**: Werbung unter den Kund*innen, Arbeitsgelegenheiten oder Sozialstunden, gezielte Ansprache von Jugendlichen, Ansprache anderer Organisationen wie Fridays for Future.

Unsere Forschung weist auf weitere Entwicklungsmöglichkeiten hin, die Tafeln ergreifen könnten, um ihren Beitrag zum nachhaltigen Gemeinwohl weiter zu verbessern:

- Um den Beitrag der Tafeln zur ökologischen Nachhaltigkeit weiter zu stärken, kann es helfen, ihn noch systematischer herauszuarbeiten. So könnte beispielsweise der **ökologische Fuß- und „Handabdruck“** der Tafeln quantitativ bilanziert werden. Auch ein auf Elektromobilität und verbesserter Logistik aufbauendes **Mobilitätskonzept** würde das ökologische Profil stärken.
- Die Tafeln könnten in eine kritische Reflexion des **Sponsorings** eintreten. Im Gespräch mit ihren Sponsoren könnten sie ihre eigene Glaubwürdigkeit nutzen, um ökologische und soziale Verbesserungsbedarfe bei den Sponsoren anzusprechen. Zusätzliche Finanzquellen wie staatliche Grundfinanzierung oder auch Crowdfunding könnten helfen, sich finanziell breiter aufzustellen.
- Manche Tafeln haben sehr erfolgreiche Lösungen für Gerechtigkeitsfragen, die Corona-Pandemie, dem Rückgang an Spenden oder Aktiven oder den Bedarf an Gremien-Nachwuchs entwickelt. **Gelungene Lösungen für typische Herausforderungen könnten systematisch recherchiert**, aufbereitet und weitervermittelt werden.
- Die **Verjüngung** der Tafeln könnte weiter gestärkt werden, etwa durch Jugendbeisitzer*innen in allen Landesverbänden und feste Redezeiten für die Jugendvertreter*innen in den Gremien.
- Das vielfältige Bildungsangebot der Tafel-Akademie könnte um niedrigschwellige und ansprechende Angebote zur **politischen Bildung** ergänzt werden, etwa zu Armut, sozialer Gerechtigkeit oder Lebensmittelverschwendung. Das könnte helfen, dass sich Tafel-Leitungen und Aktive mit der wichtigen gesellschaftspolitischen Rolle der Tafeln noch stärker identifizieren.

5 Hintergrund

Das Projekt „[ENGAGE – Engagement für nachhaltiges Gemeinwohl](#)“ erforscht, wie politische Beteiligung und zivilgesellschaftliches Engagements das nachhaltige Gemeinwohl fördern können. Wir untersuchen: bundesweite und kommunale Beteiligungsverfahren, Umwelt- und Sozialverbände und zivilgesellschaftliche Initiativen und Vereine (Urbane Gärten, Repair Cafés, Kleingartenvereine, Wandervereine und Tafeln). Projektpartner sind die Universität Münster, das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), das Öko-Institut e.V. und das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Für die Studie zu den Tafeln haben wir

- den Internetauftritt der Tafel Deutschland mit zahlreichen Dokumenten ausgewertet: Satzung, Tätigkeitsberichte, Flyer, Broschüren, Positionspapiere, das Verbandsmagazin, Ergebnisse von Tafel-Umfragen, Faktenblätter und Pressemitteilungen;
- eine Stichprobe der Internetauftritte der 937 Tafeln in Deutschland ausgewertet (499 Auftritte);
- zwei Interviews mit Vertreter*innen der Tafel Deutschland und der TafelJugend geführt;
- 14 Interviews mit Vertreter*innen von sechs Tafeln geführt (6 Verantwortliche und 8 Aktive);
- 4 dieser Tafeln vor Ort besucht.